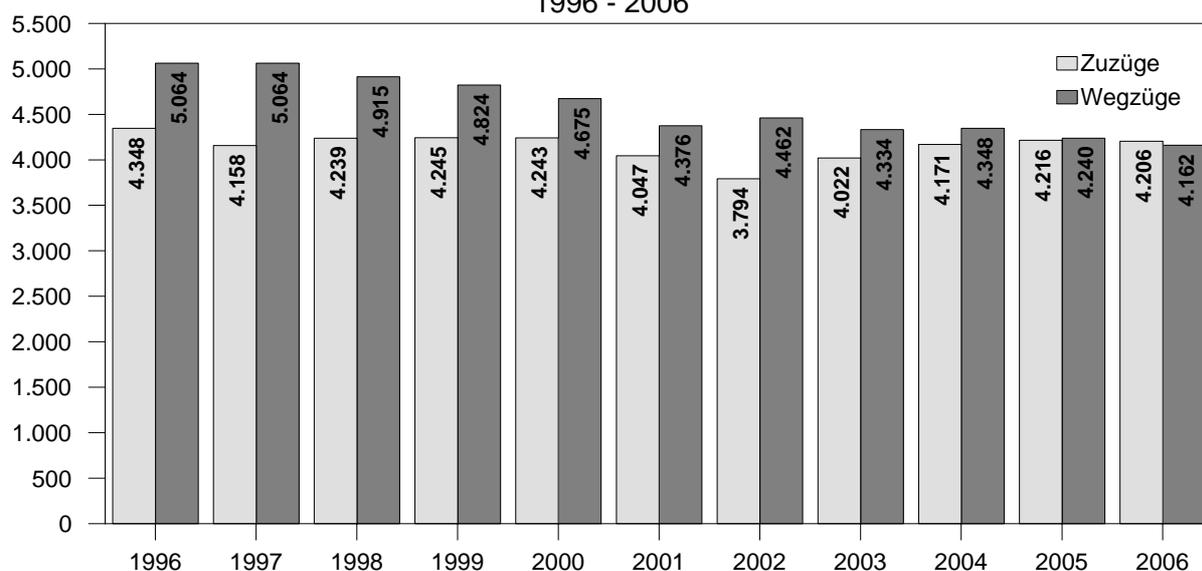


# Statistischer Infodienst

## Die Entwicklung der Stadt-Umland-Wanderung

Seit Jahrzehnten ist die Bevölkerungsentwicklung in den Großstädten, nicht nur in Freiburg, vor allem dadurch geprägt, dass ein großer Teil der wirtschaftlich an die Stadt gebundenen Menschen ihren Wohnsitz im Stadtumland gesucht haben. Mit der Massenmotorisierung und der Idealisierung des freistehenden Einfamilienhauses „im Grünen“ als bevorzugte und anzustrebende Wohnform vieler Menschen hat sich dieser Suburbanisierungsprozess seit den 60er Jahren nahezu ungebrochen fortgesetzt. Ende der 90er Jahre verdichteten sich jedoch Anzeichen, dass die gängigen Wohnleitbilder in Bewegung geraten waren. Die Kosten des Umlandwohnens, u.a. das Pendeln zum Arbeitsplatz, rückte deutlicher ins Bewusstsein. Die innerstädtischen Wohnbereiche gewannen an Wertschätzung durch Ausweisung neuer Baugebiete, Wohnungsmodernisierungen, Verkehrsberuhigung. Die Wohnqualität der Zentren konnte durch eine verbesserte Infrastruktur, wie Einkaufsmöglichkeiten, Bildungseinrichtungen, Verkehrsanbindung und medizinische Versorgung erreicht werden.

Zuzüge aus dem Umland nach Freiburg und Wegzüge in das Umland (Wohnbevölkerung)  
 1996 - 2006

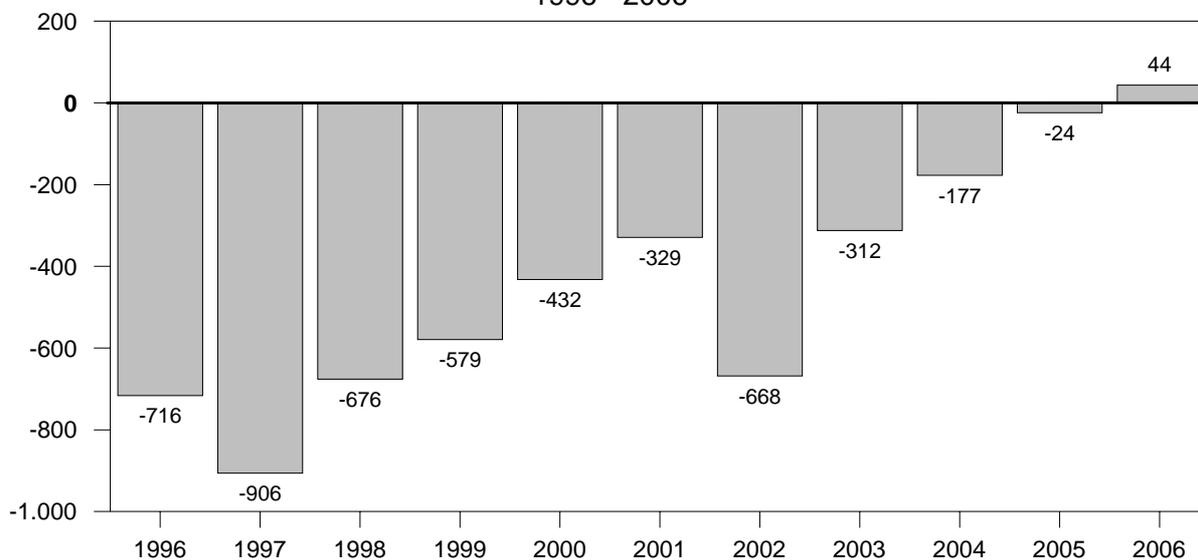


Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Erstmals seit 37 Jahren sind in Freiburg im Jahr 2006 wieder mehr Personen aus den beiden Nachbarlandkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen zugewandert (+44) als abgewandert sind. Zuletzt verzeichnete die Stadt im Jahr 1968 gegenüber ihrem Umland einen Wanderungsgewinn. Ab 1969 gab es in Folge Wanderungsverluste. Die Entwicklung der Zu- und Wegzüge Freiburgs gegenüber dem Umland war nicht konstant. In den 90er-Jahren sind pro Jahr ca. 650 Personen mehr aus Freiburg in die beiden Landkreise weggezogen als umgekehrt von dort nach Freiburg zugezogen sind. Besonders hoch war der Verlust im Jahr 1997, in dem sich 906 Personen mehr abgemeldet als angemeldet haben. Nachdem der Mietwohnungsmarkt in dieser Zeit sehr angespannt war, hat er sich in den darauf folgenden Jahren durch die rege Bautätigkeit in den Neubaugebieten Rieselfeld und Vauban deutlich entspannt. Die Wanderungsverluste gegenüber dem Umland sind zurückgegangen, lediglich das Jahr 2002 bildet hier eine Ausnahme. In diesem Jahr haben sich zwei nachfolgend beschriebene Entwicklungen überlagert.

Wanderungsverluste bzw. -gewinne Freiburgs gegenüber dem Umland (Wohnbevölkerung)  
1996 - 2006



Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

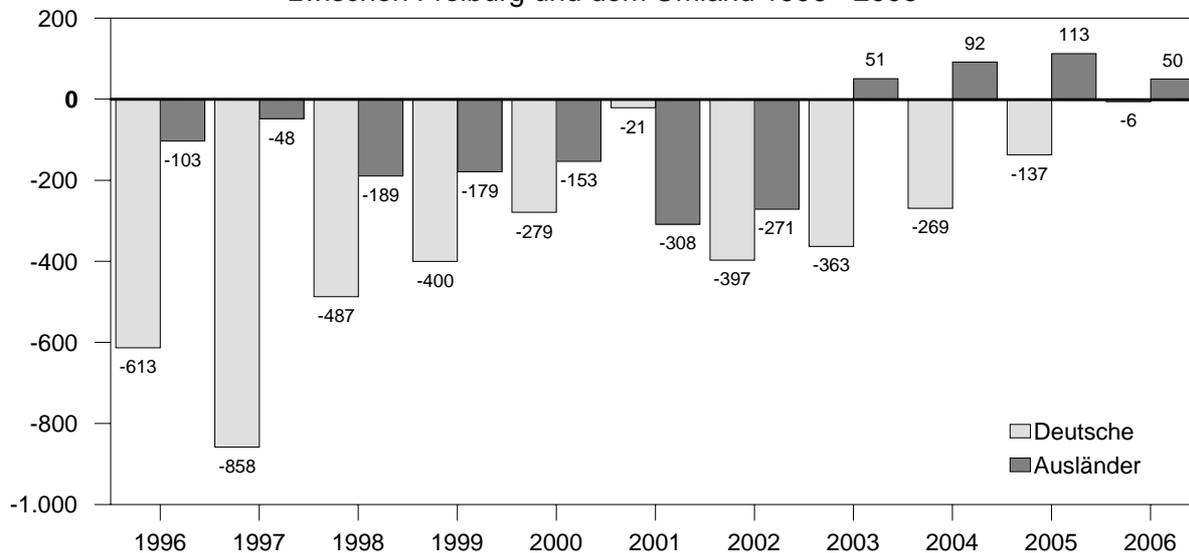
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Ein Teil der Umlandwanderung ist bedingt durch den Zuzug von Ausländer/innen aus dem Ausland nach Freiburg und deren nachfolgendem Fortzug. In den Jahren 1998 bis 2002 gab es aufgrund der beiden Zuzugswellen aus dem ehemaligen Jugoslawien in größerem Umfang auch Wegzüge in das Umland. Bei der deutschen Bevölkerung sind die Wanderungsverluste zwischen 1997 und 2001 fast vollständig zurückgegangen. Dabei haben sich die Zuzüge aus dem Umland auf dem gleichen Niveau gehalten und die Wegzüge haben sich um ca. 20 % reduziert. Im Jahr 2002 wurden dann wiederum mehr Abwanderungen ins Umland gemeldet.

Eine Trendwende brachte das Jahr 2003, seither nehmen die Wegzüge in das Umland kontinuierlich ab. Betrachtet man die Entwicklung getrennt für die deutsche und ausländische Bevölkerung, so ist seither im vierten Jahr in Folge ein positiver Wanderungssaldo für Ausländer/innen ersichtlich. Auch der Wanderungssaldo von Deutschen ist auf ein Minimum

geschrumpft. Im Jahr 2006 gab es somit erstmals seit 37 Jahren einen Wanderungsgewinn Freiburgs gegenüber dem Umland (Wohnbevölkerung insgesamt). Das Ziel der Stadt scheint erreicht zu sein, die Abwanderung in das Umland maßgeblich zu beeinflussen durch die Ausweisung neuer Baugebiete (Rieselfeld und Vauban) und durch die bauliche Innenentwicklung in bestehenden Stadtbezirken.

Salden der Wanderungsbeziehungen von Deutschen und Ausländern (Wohnbevölkerung) zwischen Freiburg und dem Umland 1996 - 2006



Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Der Wanderungsgewinn zwischen Freiburg und dem Umland ist hauptsächlich auf den Zuzug von Haushalten ohne Kinder zurückzuführen. Die Zu- und Wegzüge dieses Personenkreises haben im Jahr 2006 mit 77,8 % der Zuzüge und 69,1 % der Wegzüge einen wesentlich größeren Umfang als dem von Haushalten mit Kindern. So sind aus kinderlosen Haushalten insgesamt 3272 Personen aus dem Umland nach Freiburg gekommen, 2877 Personen haben unsere Stadt verlassen. Der Wanderungsgewinn betrug 395.

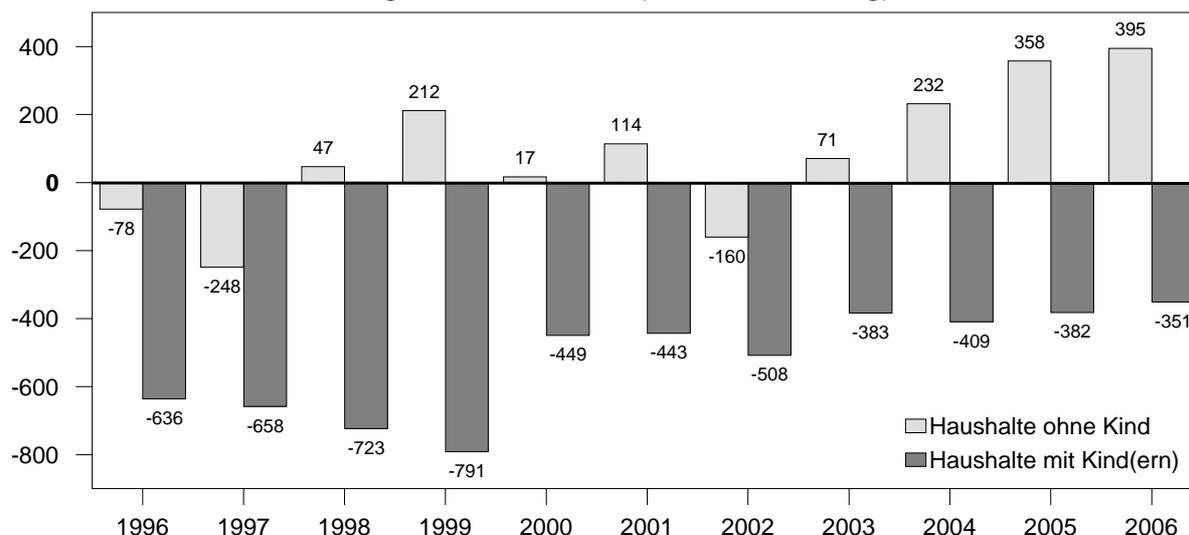
Anders sieht es bei den Wanderungsbeziehungen von Haushalten mit Kindern zwischen Freiburg und dem Umland aus. Im Jahr 2006 sind insgesamt 934 Personen zugezogen, fortgezogen sind 1285. Somit gibt es einen negativen Wanderungssaldo von 351 Familienmitgliedern.

Seit 1996 haben die Wanderungsverluste von Personen in Haushalten mit Kindern in Freiburg gegenüber dem Umland mit jedem Jahr zugenommen und 1999 einen Höchststand von annähernd 800 Personen erreicht. Anschließend sind diese Wanderungsverluste wieder zurückgegangen. Die Zuzüge von Familien aus den Freiburger Umlandgemeinden sind in den letzten sechs Jahren annähernd konstant geblieben, die Zahl der Wegzüge hat sich dagegen reduziert.

Trotzdem haben die Umlandgemeinden für Freiburger Familien nach wie eine hohe Anziehungskraft. Diese Aussage widerspricht der allgemeinen Erwartung. Trotz des nachweisbar verbesserten Wohnungsangebotes in unserer Stadt durch die Ausweisung der

Neubaugelbiete Rieselfeld und Vauban mit Ein- und Zweifamilienhäusern sowie größeren familienfreundlichen Wohnungen gibt es nach wie vor diese Abwanderung von Haushalten mit Kindern. Die Bewohner von Rieselfeld und Vauban stammen zu 70 % aus dem Stadtgebiet. Durch die Umzüge in diese Neubaugelbiete ist die Bevölkerung in den anderen Stadtteilen nicht zurückgegangen. Da der Wohnungsmarkt für Familien überschaubar ist, werden hier frei werdende Wohnungen auch wieder belegt. Die Tendenz auf dem Freiburger Wohnungsmarkt zeigt sich jedoch positiv. Inzwischen werden mehr Wohnungen angeboten als nachgefragt werden.

Salden der Wanderungsbeziehungen von Personen in Haushalten mit und ohne Kind(ern) zwischen Freiburg und dem Umland (Wohnbevölkerung) 1996 - 2006



Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Die meisten Wanderungsbeziehungen zwischen Freiburg und dem Umland fanden aus / in Richtung Gundelfingen statt: Es gab 306 Zuzüge und 325 Wegzüge, 59 Personen aus Haushalten mit Kindern sind zugezogen, annähernd doppelt so viele sind fortgezogen (110).

Berücksichtigt man die Nationalität, erkennt man, dass immer noch viele deutsche Familien Freiburg verlassen. Seit dem Jahr 2001 stieg der Negativsaldo von 184 auf 421 Personen im Jahr 2005, die ihren Wohnsitz ins Umland verlegten. Im Jahr 2006 sind nun wieder weniger deutsche Familien abgewandert sind (- 311 Personen).

Der Wanderungssaldo der Personen von ausländischen Haushalten mit Kindern war in den Jahren 2003 und 2004 ausgeglichen, im Jahr 2005 positiv. Im letzten Jahr sind wiederum 40 Personen mehr ins Umland gezogen, als zugezogen sind.

R. Lehert

Herausgeber: Stadt Freiburg, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg, Telefax: +49 / (0)761 / 201-5598, Email: statistik@stadt.freiburg.de, Internet: www.freiburg.de/statistik

Der Statistische Infodienst erscheint in unregelmäßiger Reihenfolge ca. 12-mal jährlich und kann unter Angabe einer Email-Adresse kostenfrei abonniert werden.